

Zuerst eine Sicherheitsfrage

Man hört und liest ja heute sehr Widersprüchliches über den Stand der Bildung in unserem Land. Man wird unsicher. Einige beklagen einen Bildungsnotstand, andere bejubeln Schülermassen mit Einser-Abitur. So verlassen in meiner Geburtsstadt gerade 11 von 96 Turbo-Abiturienten ihre Schule mit der Gesamtnote 1,0. Aus ihren Reihen kommt auch der Kommentar, die umstrittenen Abi-Aufgaben in Mathematik seien gar nicht so schwer gewesen. Indes monieren Kritiker, dass Grammatik- und Rechtschreibfehler nicht mehr alle in die (Punkt-)Bewertung von Deutsch-Arbeiten einfließen. Andere empfehlen ironisch, der Smartphone-Generation nur noch Druckbuchstaben beizubringen. Georg Pichts „Bildungskatastrophe“ (1964) will ich gar nicht bemühen.

Doch sind heute, nach vielerlei Reformen, andere Symptome eines – sagen wir mal lieber – Bildungsrückstaus zu beklagen: Unterrichtsausfall, Schul- und Studienabbrecher, Kompetenzdefizite in Grundfächern wie im Sozialverhalten, Konzentrationsschwäche, Desinteresse an Berufsausbildung usw. Trägt die „Lokalzeit Duisburg“ dem schon Rechnung? Wer der Redaktion eine Mail schicken will, muss zuerst eine „Sicherheitsfrage“ beantworten, etwa „An welchem Fluss liegt Köln am Rhein?“

HOS